

Laibacher Zeitung.

N^o. 170.

Donnerstag am 27. Juli

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit Louise Amalie Stephanie, Prinzessin v. Wasa, die Hoftrauer von heute angefangen durch vierzehn Tage mit einer Abwechslung, und zwar die ersten acht Tage, d. i. von heute bis einschließig 1. August, die tiefe, dann die letzten sechs Tage, d. i. vom 2. bis einschließig 7. August die mindere Trauer getragen werden.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli l. J. die an der Universität zu Padua erledigte Lehrkanzel des Wechsel-, Handels- und Seerechtes und der österreichischen Finanzgesetze dem supplirenden Professor eben dieser Fächer an der genannten Universität, Dr. Joseph Anton Dallussek, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer Dr. Joseph De Leva am k. k. Lyceal-Gymnasium zu Padua zum wirklichen Gymnasiallehrer ernannt.

Der Minister der Justiz hat zu den nachbezeichneten systemisirten Dienstposten bei dem neu organisirten Oberlandesgerichte in Preßburg ernannt:

Zu Rathsekretären: den Assessor der k. k. Berg- und Forstgüter-Direktion in Schemnitz, Eugen v. Jaraczky, den provisorischen Rathsekretär bei dem k. k. Landesgerichte in Preßburg, Gustav Ritter von Salzburg.

Zu Rathsekretärs-Adjunkten: den Adjunkten des k. k. Stuhlrichteramtes in Aranyos-Maroth, Johann Bil, und den Auskultanten des Preßburger Obergerichts Anton Travnik; zum Direktor der Hilfsämter den provisorischen Leiter der Hilfsämter bei dem k. k. Obergerichte in Preßburg Bernhard Becsera;

zu Direktionsadjunkten: den Registratur-Adjunkten bei dem Lemberger Kriminalgerichte, Titus Jachimowski, und den Kanzellisten des Distrikual-Obergerichts in Preßburg, Joseph Takacs.

Der Justizminister hat zum Ober-Staatsanwalts-Stellvertreter bei dem neu organisirten Oberlandesgerichte in Preßburg den provisorischen Staatsanwalts-Substituten bei dem k. k. Landesgerichte zu Unter-Rubin, Joseph Koncsek, ernannt.

Verordnung der Minister des Innern und der Justiz vom 21. Juli 1854, womit bekannt gegeben wird, daß die Präturen in dem Königreiche Dalmatien am 28. August 1854 in Wirksamkeit treten.

Im Nachhange zur Verordnung vom 8. Februar 1854, womit die Allerhöchst genehmigte politische und gerichtliche Organisation des Königreichs Dalmatien kundgemacht wurde, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die neuen rein politischen und gemischten Präturen daselbst am 28. August l. J. in Wirksamkeit treten werden.

Freiherr v. Bach m. p. Freiherr v. Krauß m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen, bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden
Dr. Paul Kaiser, k. k. Kreditkassier 100

Se. fürstb. Gnaden, Herr Anton Alois Wolf, Fürstbischof	20000
Hr. Andreas Brus	200
Hr. Karl Hradeczky	1000
„ Johann Kallister	50000
„ Simon Heimann	10000
„ Alois Cantoni	1000
„ Karl Zorn	1050
„ Friedrich Schrei, k. k. Praktikant	200
„ Franz Pirker	100
„ Peter Wurner	100
„ Joseph Kef	200
„ Eduard Gintl, k. k. Baudirektor	400
Frau Ema Truxa, k. k. Ingenieurs-Witwe	300
Hr. Anton Samassa, Gemeinderath	2000
„ Johann Poklukar	500
Baron Rauber'sches Benefizium	1000
Hr. Joseph Michholzer	4000
„ Nikolaus Roumer	4000
„ Augustin Traun	500
„ Johann Rep. Plaug	4000
„ Max. Freih. von Gussich	1000
„ Michael Pregl	500
„ Franz Smrekar	100
„ Franz Gregel	6000
„ Joh. Paul Suppanzhiz	1000
„ Alois Freih. von Apfaltern	100000
„ Stephan Ritter von Grisoni	400
von Schifferstein'sche Alumnats-Stiftung	5000
Hr. Georg Volz	300
„ Matthäus Merschol	200
„ Joh. Bapt. Novak	1000
„ Joh. Rep. Mähleisen	10000
„ Joh. Suppantshitsch	50
„ Joseph Jaschi	1000
„ Raimund Pregel	100
„ Dr. Joseph Dworski	500
„ Georg Lercher	300
„ Joseph Poklukar	1000
Frau Anna Broschek	100
Hr. Albert Samassa	300
„ Gottf. Karl Pucher	300
„ Georg Voos	200
„ Franz Suppan	100
Frau Rosalia Eger und Herr Sohn	2000
Hr. Joseph Graf v. Auersperg, k. k. Kämmerer	15000
„ Karl Graf v. Hohenwart, k. k. Statthaltereisekretär	10000
Frau Mathilde von Gold	100
„ Maria von Kreizberg	100
Hr. Caspar Bellaverch	200
„ Martin Pogazher	200
„ Barthelma Kerzh	200
„ Johann v. Redange	200
Die Laibacher Sparkasse	100000
Hr. Joseph Zudermann	100
„ Mathias Pehani	1000
Frau Hermine Gräfin von Auersperg	1500
Hr. Georg Supan	2000
„ Anton Roth, Gutsinhaber in Gerbin	500
Frau Amalie Smole	1500
Hr. Joseph Roth, k. k. Statthaltereisekretär	1200
„ Wolfgang Graf v. Lichtenberg	10000
„ Matthäus Kraschowitz	1000
„ Mathias Skazedonigg	1000
„ Karl Holzer	20000
„ Dr. Maximilian Wurzbach	2000
„ Albert Trinker	2000
„ Franz Kapus	50
„ Nikolaus Recher	12000
„ Alexander Dreo	5000
„ Heinrich Gleit	1000
„ Johann Giottini	300
„ Johann Rep. Plaug	100
„ Simon Pefiat und Söhne	10000
„ Leopold Zbut	2000
„ Dr. Karl Ritter v. Mautner, k. k. Landesrath	3000
„ Josef und Frau Margareth Gollo	100

Gulden

Das Domkathenhaus in Laibach	100
Hr. Mathias Seemann	1000
„ Mathias und Andreas Seemann	1000
„ Leopold Freiherr v. Lichtenberg	12000
„ Dominik Pernsteiner	20
„ Martin Karpe	20
„ Barthelma Podgorscheg	40
„ Jakob Radivo	300
„ Peter Laßnig	50
Hr. Ignaz v. Kleinmayr und Fedor Bamberg	1200
Hr. Dr. Josef Mader	1000
„ Thomas Pirnath	100

Summe 451.880

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Nach den telegraphischen Berichten von heute über die Begebenheiten am Kriegsschauplatz an der Donau werden die Operationen der russischen Truppen immer unklarer; man weiß kaum mehr, was man von denselben denken soll. Nachdem Fürst Gortschakoff seine Truppen in den täglichen kleineren Gefechten vom 16.—20. Juli, bei welchen die Russen stets im Nachtheile waren, abgemüdet hatte, hieß es am 21. in Bukarest: Fürst Gortschakoff habe am 20. Befehl aus St. Petersburg erhalten, Giorgewo mit Sturm zu nehmen, und werde am 22. Juli zur Ausführung dieses Befehls schreiten. Wirklich wurden am 21. Ordres ertheilt, die auf ähnliche Entschlüsse hindeuten. Die Türken bauen mittlerweile mit Aufwand aller Kräfte bei Tag und Nacht Schanzen in der Umgebung Giorgewo's, und scheinen einem Angriffe der Russen getrost entgegen zu sehen. Der Verlust, den die Russen in den Gefechten vom 16.—20. erlitten haben, wird mit 300 Todten angegeben. Die Verluste der Türken waren nicht minder bedeutend. Auf allen Punkten, wo ägyptische Truppen in das Gefecht kamen, kämpften dieselben mit außerordentlicher Bravour.

Authentische Mittheilungen aus Galacz vom 13. d. M., die im Laufe des gestrigen Tages hier eintrafen, berichten auch, daß General Eiders mit seinem Armeekorps von Galog und Braila, wo er aus der Dobrudscha in den ersten Tagen d. M. eintraf, nun wieder gegen Bukarest marschirt, um das bei Giorgewo aufgestellte Observationskorps zu verstärken.

Die von den Russen zerstörten Forts in der Dobrudscha werden nicht wieder hergestellt, dagegen sollen an der Trajanslinie vier neue Forts erbaut werden, und es haben deshalb schon Vermessungen stattgefunden.

Briefe aus Schumla vom 12. Juli schreiben, daß daselbst an diesem Tage höchstens noch 8000 Mann Truppen standen, die übrigen marschirten in mehreren Kolonnen gegen die Donau und in die Dobrudscha. Mehrere Hunderte mit Getreide beladene Wagen folgen der Armee in die Dobrudscha, um die von den Russen geplünderte Bevölkerung mit dem Getreide zu theilen. Die Russen haben alle Borräthe an Getreide, das Vieh und die Pferde bei ihrem Abzuge mitgenommen. Viele Bauern, die als Fuhrleute verwendet wurden, bekamen auch ihre Wagen nicht wieder zurück. Fürst Gortschakoff hat die Dobrudscha in Folge seines neuen Operationsplanes für unhaltbar erklärt und läßt die festen Plätze in derselben schleifen, die Festung Sissria wird mit großem Aufwande in noch besseren Vertheidigungsstand

gesetzt. Stritti Pascha hat mit seinen Truppen am 9. d. ein Zeltlager auf den Anhöhen bei Silistria bezogen.

In Varna sind am 6. d. abermals 3 Prisen eingebracht worden, darunter ein russ. Schiff, das unter spanischer Flagge fuhr und aus dem Sklavenhandel ein Gewerbe machte, auch Sklavinnen, die nach Konstantinopel geschmuggelt werden sollten, am Bord hatte.

Aus Schumla vom 10. d. erhält der „Lloyd“ direkt folgende Nachrichten: Drei kaiserlich österreichische Offiziere sind hier eingetroffen und gehen heute nach Varna ab. Ein Detachement englischer Kavallerie, unter dem Befehle des Grafen Cardigan, hat eine Rekognosirung des Donaufers auf eine weite Strecke vorgenommen und wird heute hier erwartet, um nach Devno, von wo es vor vierzehn Tagen ausgezogen, zurückzukehren. Omer Pascha ist heute ebenfalls, von Varna kommend, hier angelangt und geht in ein Paar Tagen wieder nach Rutschuk ab.

Der „Satellit“ schreibt: Ueber die letzten Kriegsbegebenheiten bei Frateschi, 2 Meilen von Giurgewo, sind heute nur dunkle Gerüchte in Umlauf gekommen, die wir einstweilen umgehen wollen. Die Russen haben am letzten Freitag die Türken ohne Erfolg angegriffen. Beide Armeen haben ihren Platz behauptet. Ein Armeekorps von 12.000 Mann von den Auxiliärtruppen ist an der Donau angekommen, und hat vorläufig in Rutschuk mit 30.000 Türken Stellung genommen. Diese Truppen werden vom Bezirk Omer kommandirt. Die Türken wollen Giurgewo behaupten, zu welchem Ende zwischen diesem Städtchen und der Festung Rutschuk eine Art Schiffbrücke hergestellt wird. Die ganze Armee, welche in Rutschuk steht, wird auf das linke Donauufer übersezt und neue Truppen werden im Laufe dieser Tage ihre Stelle einnehmen. Die Truppen, welche auf das linke Donauufer gehen, werden sich daselbst befestigen.

Die Zögerung ist also vorüber und Engländer und Franzosen werden nun zur Offensive übergehen. Die nächsten Nachrichten von der Donau, die aber leider den ganzen Weg über Orsowa nehmen müssen, dürften von hervorragendem Interesse sein. Einige russische Stabsoffiziere, 1 General und 80 Oberoffiziere sind bei den letzten Gefechten bei Giurgewo schwer blessirt worden; der General Ehruleff (?) und mehrere Oberoffiziere sind an den Folgen ihrer Wunden gestorben. Um die russ. Truppen vorwärts zu bringen, müssen die Offiziere immer voraus und werden so eine Beute der türk. Kugeln.

Die Aeußerung, er werde die Fürstenthümer mit 200.000 Mann behaupten, hat Fürst Gortschakoff nach einer Mittheilung des „Siebenb. Boten“ aus Bukarest 15. d., am 6. den Bojaren zur Berichtigung der Nachricht gemacht, daß die Russen die Donaufürstenthümer bald räumen würden.

Weiter heißt es in der angeführten Mittheilung:

„Matschin stand schon zu wiederholten Malen in Flammen. Die Dobrutschka ist verwüstet und entvölkert, in Braila fürchtet man, das Schicksal Matschins theilen zu müssen.“

General Kogebue ist von einer Rekognosirung zurückgekehrt und fand die Aufstellung der Türken bei Paraipani in keiner Beziehung drohend, indem ihre Truppen kaum 6000 Mann und 800 Pferde zählen dürften.

Kriegschauplatz in der Ostsee.

Das Stockholmer „Aftonblad“, theilt ein Zirkular mit, welches die Einwohner von Uleaborg über die ihnen von den Engländern widerfahrene Behandlung im In- und Auslande haben verbreiten lassen. Dasselbe führt die Ueberschrift „Bericht über den Zerstörungszug, den eine Abtheilung der englischen Flotte am 1., 2. und 3. Juni in der Stadt Uleaborg und Umgegend unternommen hat“, und führt natürlich bittere Beschwerden über den ihnen zugefügten Schaden. In dem Bericht über den Hergang heißt es: es seien Magazine mit Korn, Glas, Salz, Lederwaren, ja sogar Hausgeräth angezündet und zerstört worden. Am Schluß wird der Gegensatz ergreifend geschildert, wie zuerst England feierlich erklärt habe, Privateigenthum solle in dem Kriege geschont werden, wie die Proklamation des Admirals dasselbe

erklärt habe, und wie dann doch die Engländer ihre Kanonen gegen die Stadt, gegen die Kirche ihrer eigenen Glaubensgenossen gerichtet und mit der Brandfackel Frieden und Wohlergehen einer unglücklichen Stadt zerstört, ja selbst die Unterhaltsmittel für den harten Winter vernichtet hätten. Das schwedische Blatt selbst gesteht wiederholt ein, daß das Verfahren der Engländer mindestens im höchsten Grade unklug gewesen sei. Ein Gedicht gegen die Engländer in finnischer Sprache unter der Ueberschrift „der erste Blutstropfen“ sei in Tausenden von Exemplaren in dem Lande verbreitet, und trage viel zu der gereizten Stimmung bei.

Oesterreich.

(Das Nationalanlehen). Wien, 25. Juli. Als ein Beispiel von der Theilnehmung der Gemeinden in Niederösterreich führen wir einige uns bekannt gewordene Subskriptionen an: In Bruck an der Leitha wurden in den ersten Tagen gezeichnet 319.270 fl., in St. Pölten 111.465 fl., in Krems 143.820 fl., in Zwettl 106.410 fl. und in Horn 170.160 fl.

Im Pesth-Dfner Verwaltungsgebiete wurden außer den schon mitgetheilten Subskriptionen weiter gezeichnet: in Erlau an einzelnen Beträgen 12.330 fl., Marktgemeinde Szolnok 135.000 fl., einzelne Subskribenten in dieser Gemeinde 15.000 fl.

In Agram war die Subskription schon am zweiten Tage eine sehr erfreuliche. Es haben u. a. gezeichnet: Sr. Excellenz der Ban 25.000 fl., der Gemeinderath 40.000 fl., die Sparkasse 20.000 fl., Graf Franz Draskovich 50.000 fl.

In Innsbruck waren am 22. d. 475.029 fl. gezeichnet. Die Kongregation di carità in Roveredo hat sich mit 20.000 fl. betheiliget.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd und das hiesige Großhandlungshaus Meyer & Schlick haben bei der Filial-Eskompteanstalt der österr. Nationalbank je eine Million Gulden für das Nationalanlehen unterzeichnet.

Die israelitische Kultusgemeinde in Triest zeichnet 50.000 fl.

Auch die k. k. Armee wird sich an dem patriotischen Anlehen betheiligen.

Ueber die weiteren Fortschritte des Nationalanlehens wird gemeldet:

Am 24. M. waren bei den öffentlichen Kassen gezeichnet:

in Linz 920.640 fl.;
in Innsbruck 1.042.770 fl. (die Stadt Roveredo hat beschlossen 100.000 fl. respektive 150.000 fl. zu zeichnen);

in Graz auf 1.711.800 fl.,
in Laibach 478.420 fl.,
in Troppau 1.161.350 fl.,
in Lemberg 720.840 fl.,

in Ofen 7.913.974 fl., (der Heveser Stuhlbezirk 325.000 fl.,

in Agram auf 126.300 fl.,
in Fiume 418.280 fl.

In Prag wurden am 24. bei der Landeshauptkasse 240.760 fl. gezeichnet, darunter die böhmische Brandschaden Versicherungsgesellschaft 150.000 fl.; bei der Filialbank 448.690 fl., darunter C. A. Fieder 140.000 fl., J. J. Pollak 25.000 fl., Graf Heinrich Chotel 100.000 fl., Ritter von Bethmann 60.000 fl.

Wien, 24. Juli. Der „Lloyd“ schreibt: Wien dürfte seit Dezennien keinen solchen Brand innerhalb seiner Mauern gesehen haben, wie derjenige ist, der heute fast seit 3 Stunden im Schottengebäude wüthet und diesen Palast in einen Schutthaufen zu verwandeln droht. Gegen 7 Uhr Abends brach aus bisher unbekannter Ursache das Feuer aus. Zuerst ungeheure Rauchwolken, später eine mächtige, hoch aufsteigende Feuergarbe verkündeten nebst raschen Schlägen der Sturmglocken den fernsten Vorstädten das Unglück. Zahlreiche Menschenmengen strömen in die Stadt. Es wird rastlos gearbeitet, die größte Ordnung herrscht, die Löschanstalten sind vortrefflich, kein Luftzug regt sich und doch sehen wir noch um Mitternacht von der Bastei aus denjenigen Theil des Gebäudes, der durch die vorstehenden Häuser nicht verdeckt ist, in hellen Flammen stehen; es scheint nicht Aussicht vorhanden,

des Elementes sobald Herr zu werden. Man versichert uns, das ganze Viereck des kolossalen Baues stehe in Brand, die Kirche sei noch unversehrt. Se. Majestät der Kaiser, überall nahe, wo Hilfe und Rettung noththut, spornete, wie wir hören, durch Seine Anwesenheit die Löschenden zur größtmöglichen Anstrengung an.

— Herr Oberst Kowalewsky, welcher seit etwa drei Wochen hier verweilt, trifft Anstalten zur Reise nach Jassy, um bei seinem dort stehenden Regimente zur Dienstleistung einzurücken, wozu er die Ordre von St. Petersburg erhalten hat.

— In voriger Woche hat die Getreideernte in der Umgebung Wien's begonnen. Alle Getreidegattungen standen schon in manchen Gegenden ausgezeichnet. Bewährt sich der Körnergehalt auf der Mühle, so wie er auf dem Felde aussieht, so ist hier ein guter Ernteausschlag zu erwarten.

Wien, 25. Juli. Die „C. Z. C.“ schreibt: Wir meldeten am Samstag, daß die zwischen Oesterreich und Preußen schwebend gewesenen Verhandlungen nun in Folge der Antwort Rußlands die weiteren nöthigen Schritte zu bemessen abgeschlossen sind. Heute erfährt man aus ganz zuverlässiger Quelle, daß in dieser Gelegenheit von beiden Seiten während der Dauer der Verhandlungen keine Meinungsdivergenz obwaltete, da sich sowohl Oesterreich als Preußen in Auswechslung ihrer Ansichten strenge auf dem Boden des Schutz- und Trugbündnisses vom 20. April bewegten. Die Frage ist heute auf dem Standpunkte angelangt, welchen der bezügliche Artikel der „Oesterr. Corr.“ vom 17. Juli genau bezeichnet. Es werden nach erfolgter Rückäußerung der Westmächte auf die zu ihrer Kenntniß gebrachte russische Mittheilung die weiteren Schritte des österreich.-preussischen Vertrages und im Einvernehmen der Westmächte erfolgen, um die Machtverhältnisse in Europa, die Integrität der Türkei und den allgemeinen Frieden auf feste Grundlagen zurückzuführen.

Der k. preussische Flügeladjutant, Herr v. Mantuffel, hat heute Früh nach achttägigem Aufenthalte in Wien die Residenz wieder verlassen, und ist mit dem Prager Postzuge der Nordbahn nach Berlin abgereist.

Aus Venedig vom 23. Juli schreibt man der „Triester Zeitung“:

Mit den österreichischen Banknoten ist bei uns seit voriger Woche eine merkwürdige Veränderung vorgegangen, indem sie urplötzlich ein gesuchter Artikel geworden sind. In dem Maße, als deren Werth zu steigen begann, hielten unsere Wechsel mit ihren Vorräthen zurück, so zwar, daß man gestern bereits 84 fl. Silber für 100 fl. in Banknoten zahlen mußte, und wer weiß, wie weit es noch gekommen wäre, wenn das k. k. Aerar nicht erklärt hätte, daß es die Zwanziger mit 20 pCt. annehme. Dieses Zugeständniß wurde heute auch wirklich von Vielen häufig benützt. Heute wurde der Kurs für Montag, Dienstag und Mittwoch auf 118 festgesetzt. Das Anlehen selbst betreffend, so lassen die bisherigen Ergebnisse hoffen, daß die Theilnahme eine regsame sein werde.

Aus Verona, 20. Juli, wird der „Triester Zeitung“ geschrieben:

Die Seiden-Cocons zeigen seit Ende der vorigen Woche auf allen Märkten in diesem Kronlande eine bestimmte Neigung zum Preisaufschlage und auch einige Sorten der Lavarate (gespinnene Seide) erhielten sich, oder nahmen an Nachfrage zu. Laut den verläßlichsten Berichten aus allen Provinzen des lombardisch-venetianischen Königreichs befinden sich die Feldfrüchte — mit Ausnahme der Rebe — im erfreulichsten Zustande, da der bisher von Zeit zu Zeit eintretende Regen auf deren Wachsthum und Entwicklung den segensreichsten Einfluß ausübt.

Die Getreidepreise sind in den jüngsten Tagen auf allen Korn-Stapelplätzen in diesem Lande um die Hälfte des Preises, d. h. in der Lombardei von 78 auf 36 und im Venetianischen von 49 auf 24 Zwanziger je per landesüblichen Saek (à 8 staja) zurückgegangen. Die Brottaxe ist daher auch am 15. d. M. vom Munizipium zu Mailand mit einem Saek um 8 Cent. per Pfd. feines Weizenbrot, um 6 Cent. für das aus Weizen- und Maismehl (pane di mistura) gebackene Pfd. Brot, verringert worden. Bei uns ist

dagegen, laut dem letzten Freitag in der Stadt veröffentlichten Tarif, das Pfd. Brot nur um 1 Cent. gefallen, was bei den seit Monatsfrist sinkenden Kornpreisen um so mehr Verwunderung erregen muß, da früher bei jedem, auch noch so geringen Aufschlage des Getreides die Brottaxe per Pfund je um 2, 3 und 4 Cent. — bisweilen wöchentlich zwei Mal — erhöht wurde, während im vorliegenden Falle, wo es sich um Verminderung der hohen Brottaxe handelt, leider ein solcher Eifer sich nicht bemerkbar macht.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Der „Schles. Btg.“ wird von hier „das bedeutungsvolle Ereigniß der Ermäßigung des russischen Zolltarifs und die Einführung des Transports zollpflichtiger Waren unter Verschluss, letzterer freilich zunächst nur auf den Flüssen“, gemeldet.

Mittheilungen aus Memel vom 17. d. M. berichten, daß die Zufuhr russischer Produkte nur in ungeschwächtem Gange ist und auch in den letzten vierzehn Tagen überwiegend stromwärts geht. Der Landtransport geschieht jetzt häufiger durch die direkten Fuhren aus Riga. Die seewärts zum Import nach Rußland eingehenden Waren beschränken sich hauptsächlich auf Baumwolle, Zucker, Wein, Kaffee, Gewürze und dergleichen. Die Einwirkung des Kriegszustandes auf Mode- und Luxuswaren soll sehr merklich sein, so daß von diesen Artikeln viel weniger als in früheren Jahren zur Expedition kommen.

Aus Hamburg berichtet man vom 21. Juli, daß die vereinigte Flotte auf die Nachricht von der Ankunft französischer Landungsstruppen Barosund verlassen und gegen die Mandinseln zugesegelt sei.

Italien.

Turin, 18. Juli. Die heutige „G. Piem.“ bringt das k. Dekret, durch welches die gegenwärtige Parlamentssession bis zum 27. November l. J. prorogirt wird.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß in Folge eines zwischen der französischen und englischen Regierung getroffenen Uebereinkommens den beiden Admiralen der vereinigten Flotten im schwarzen Meere Befehle zugekommen sind, welche die sofortige Blokade aller im schwarzen und azow'schen Meere gelegenen russischen Häfen anordnen. Von dem bestimmten Zeitpunkt, an welchem die Blokade definitiv in Wirksamkeit treten wird, soll der Handelsstand nachträglich in Kenntniß gesetzt werden.

Paris, 18. Juli. Der Kaiser reist morgen nach Süden ab, wird jedoch auf diesem ersten Ausfluge das Lager von Marseille nicht besuchen können, weil dasselbe erst bis zum 15. August alle seine Mannschaften haben wird, der Kaiser aber alsdann schon wieder zu Paris sein muß.

General Baraguay d'Hilliers hat an das baltische Expeditions-Korps folgende Proklamation erlassen:

Soldaten!

Boulogne war es, von wo jene ruhmvolle Armee vor fünfzig Jahren unter dem Befehle des Kaisers Napoleon abging, um die Russen bei Austerlitz, Eylau und Friedland zu schlagen und den Tilsiter Frieden zu erringen. In dem Feldzuge, den Ihr zu unternehmen Euch jetzt anschickt, werdet Ihr Euch als würdige Söhne jener tapfern Soldaten bewähren, und indem wir uns von jenen großen Erinnerungen besetzt fühlen, ohne jedoch auf so schöne Triumphe Ansprüche zu hegen, werden wir unserm Kaiser und Frankreich beweisen, daß wir den Erwartungen Beider zu entsprechen wissen.

Calais, den 13. Juli 1854.

Der General en chef:
Baraguay.

Großbritannien.

London, 17. Juli. Bei dem vorgestrigen Kabinetts-Konseil ging es angeblich unruhig her. Das Konseil wurde auf 2 Uhr angesagt; um 3 Uhr kamen die Minister, mit Ausnahme Lord Clarendon's, den eine lange Audienz bei Ihrer Majestät der Königin bis 4 Uhr zurückhielt. Darauf dauerte die Be-

rathung bis halb sieben, und gleich nach Aufhebung des Konseils begab sich Lord Aberdeen zu Ihrer Majestät. Diese Zwischenfälle werden als der Anfang einer Krisis gedeutet, und in dieser Vermuthung wird man durch den Umstand bestärkt, daß Lord J. Russell als ministerieller Führer des Unterhauses alle regierungsfreundlichen Unterhausmitglieder auf heute Mittag nach Downing-street zu einer wichtigen Besprechung eingeladen hat. Eine ähnliche Einladung ist von Lord Aberdeen an seine Anhänger im Oberhause ergangen.

London, 17. Juli. Ihre Majestät die Königin hielt gestern, wie angezeigt, vor ihrer Abreise nach Osborne einen Hof, um den Gesandten Sr. Majestät des Königs von Preußen zu empfangen. Derselbe wurde vom Zeremonienmeister zur Audienz geleitet und von Lord Clarendon eingeführt. — Um 6 Uhr Abends war die königliche Familie in Osborne angelangt, wo sie, nach einem neueren Arrangement, bis zum 27. l. M. zu verweilen denkt.

Spanien.

Der „Moniteur“ bringt folgende Nachrichten:

Madrid, 17. Juli, 4 Uhr Nachmittags.

Valladolid hat sich gestern pronunziert. Der Generalkapitän und der Gouverneur sind verhaftet worden. Die progressivsten Generale haben das Kommando der Truppen übernommen. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Ihre Majestät die Königin hat den General Cordova zu sich berufen. Man spricht von Aufständen in Catalonien.

10 Uhr Abends.

Eine Volksemeute beginnt in Madrid. Beunruhigende Ausrufe lassen sich vernehmen.

Madrid, 18. Juli, 1 Uhr Nachmittags.

Die Emeute war die ganze Nacht hindurch Herr von Madrid. Gegen 2 oder 3 Uhr Morgens waren die Truppen im Kampfe und zeigten große Energie. Barrikaden sind errichtet. Die „Gazeta de Madrid“ veröffentlicht die Namen der neuen Minister. Diese sind:

Drei Moderados: der Herzog von Rivas, Ministerpräsident und Marineminister; Mayans, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Rio Rosas, Minister des Innern. Drei Progressivsten: Lacerna, Justizminister; Cantero, Finanzminister; Roda, Minister der öffentlichen Arbeiten.

Der Oberst Garigo ist zum Brigadier und Kommandanten der Kavallerie in Madrid ernannt worden.

Ganz Catalonien, mit dem Generalkapitän an der Spitze, hat sich erhoben. Man schlägt sich noch auf verschiedenen Punkten.

San Sebastian, 16. Juli.

Der General Espartero begibt sich von Logrono nach Saragossa, um sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Der General Zabala wird sich mit ihm vereinigen. Die Municipalität von Tolosa hat sich dem Pronunciamento angeschlossen. Die in Villareal versammelte Gens'd'armee ist der Bewegung beigetreten.

Die Stadt Pampeluna und ein Theil der Garuison haben sich pronunziert. Der Generalkapitän hat sich mit den übrigen Truppen in die Citadelle zurückgezogen.

Rußland.

Nach Berichten aus St. Petersburg hat ein Theil der russischen Flotte am 14. d. Mts. den Hafen von Kronstadt verlassen, und eine Rekognoszierungsfahrt angetreten.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland war am 14. Juli in Kronstadt anwesend.

Telegraphische Depeschen.

* Eine telegraphische Depesche aus Frankfurt bringt die zuverlässige Nachricht, daß die Bundesversammlung in ihrer gestrigen (23) Sitzung den Beitritt des deutschen Bundes zu dem österreichisch-preussischen Schutz- und Trutzbündnisse vom 20. April d. J. mit 16 gegen 1 Stimme (die von Mecklenburg) zum Beschluß erhoben hat.

Berlin, 23. Juli. Se. Majestät der König von Portugal wird dem Vernehmen nach am Freitag von hier nach Koburg abreisen.

Stockholm, 23. Juli. Die Kriegsschiffe von der Flotte der Westmächte steuerten nach Degerby, dem Einlaufe der Mandinseln. Heute sind 20 Schiffe der vereinigten Flotte in Seederambaak angekommen.

Kopenhagen, 24. Juli, Nachmittags. Baraguay d'Hilliers ist in Helsingfor angekommen und nach Kopenhagen gereist. Eine englische Eskadre von Linien- und Transportschiffen liegt in der Rödgebucht.

London, 22. Juli. Im Oberhause erklärte Lord Clarendon, daß die Nachricht, Lord Westmoreland hätte den Auftrag erhalten, dem österreichischen Kabinete zu erklären, daß kein polnischer Unterthan Rußlands auf Verwendung in dem Heere der vereinigten Mächte rechnen könne, völlig unbegründet sei.

Alexandrien, 19. Juli. (Neueste Ueberlandpost.) Die Abyssinter sind in Taka eingefallen. Abbas Pascha's Sohn, Elhani, ist nach England abgereist. Nachrichten aus Ostindien reichen bis zum 20. Juni und bieten wenig Bemerkenswerthes. Die kaiserlich chinesischen Truppen vertreiben die Insurgenten aus der Provinz Peeking. Man glaubt, die russische Flottille, aus einer Fregatte, einem Dampfer und 3 Korvetten bestehend, sei bestimmt, den englischen Handel an der chinesischen Küste zu hindern. Englische Schiffe sind abgegangen, um gegen diese Flottille zu kreuzen.

Rußlands Bemühungen in Afghanistan sollen fortbauern. Ihr Erfolg ist unbekannt. Dost Mohamed soll sich zum Angriffe gegen Kandahar vorbereiten. Der Sultan von Bokhara steht fortwährend im Verkehr mit Persien und Rußland, um eine entsprechende Position in einem eventuellen Kriege zu nehmen.

Feuilleton.

Ein schönes Andenken.

Nichts ist einem menschenfreundlichen Herzen lieber, als seinen Lieben ein Andenken zu geben oder zu hinterlassen, und nichts ist uns theurer, als ein Erinnerungszeichen, das wir von einem geliebten Menschen empfangen. Oft ist es ein werthvoller Gegenstand, oft aber auch nur eine Kleinigkeit, die jedoch deshalb für uns keinen geringern Werth hat; manchmal erinnert uns die Gabe nicht nur an den Geber, sondern auch an einen mehr oder weniger wichtigen Moment, an eine Handlung, die mit dem Gegenstande oder ihrem Spender in Verbindung steht, und dann hat das Andenken einen um so größeren, einen zweifachen Werth.

Nicht immer ist jedoch die Wahl des Andenkens glücklich, denn oft sind es, wenn auch werthvolle, aber sehr leicht zerbrechliche oder vergängliche Gegenstände, und gar leicht ist das Andenken und mit ihm die Erinnerung hin. Die meisten Andenken sind auch von der Art, daß sie nur für den Geber und Empfänger einen, für die Nachkommen jedoch keinen Werth haben. Jetzt aber bietet sich die Gelegenheit dar, bleibende Andenken von reelem Werthe sich zu verschaffen, und das sind die Staatsschuldverschreibungen des neuen Ansehens, zu welchem uns Se. Majestät der Kaiser einladet. Wir können schon mit 19 fl., aber auch mit größeren Beträgen, ein derlei Andenken für Diesen oder Jenen, für ein Kind, für einen Täufling oder Firmling, für einen getreuen Diensthofen oder Freund, für einen tapferen Krieger, der für uns in's Feld zieht u. s. w. uns verschaffen, und uns nicht nur ein Denkmal der Dankbarkeit in seinem Herzen, sondern auch unseres Patriotismus setzen, da wir zugleich dem Staate nach Kräften damit in dem Augenblicke unsere Hilfe leisten, da er ihrer zu unserer eigenen Wohlfahrt so dringend bedarf. Und wir können gewiß sein, daß der Betheiligte mindestens zwei Mal des Jahres, bei Erhebung der Interessen der Schuldverschreibung, dankbar an uns denken wird, er aber hat noch das Vergnügen, wenn seine letzte Stunde naht, unser Andenken einem seiner Lieben als Geldwerth zu hinterlassen. Kein schöneres Andenken giebt es daher als eine Schuldverschreibung des neuen Staatsanlehens.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 25. Juli Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung für Effekten war im Beginne flau. Einige Verkäufe in Fonds wirkten auf die Kurse nachtheilig.

Zum Schlusse erreichten die Preise der Papiere wieder einen günstigeren Stand.

In fremden Wechseln und Valuten ergab sich gleich Anfangs eine flauere Tendenz, die sich in stetig fortschreitendem Maße bis zum Schlusse erhielt.

5% Metall. Anfangs bis 82 7/8 gedrückt, wurden zuletzt wieder mit 83 bezahlt.

1854er Lott. Anl. Anfangs 87 7/8, hob sich am Schlusse auf 88.

Nordbahn-Aktien gingen von 166 1/4 zurück und schlossen zur Notiz um 1/2 pCt. höher.

Von fremden Wechseln wurde London (gestern 12.7 schließend) heute bis 12 3 abgegeben.

Gold wich von 29 1/2 auf 28 7/8.

Amsterdam 102 1/2. — Augsburg 123 3/4. — Frankfurt 123 3/4. — Hamburg 92. — Livorno 118 1/2. — London 12.4.

— Mailand 121. — Paris 145 7/8.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 83 7/8—83

detto „ S. B. „ 5% 95—97

detto Gloggnitzer m. R. „ 5% 89—90 1/2

detto „ „ 4 1/2% 73—73 1/4

detto v. J. 1850 mit Rückz. „ 4% 66—66 1/4

detto 1852 „ 4% 88 1/2—89

detto „ 3% 86—86 1/2

detto „ 2 1/2% 53—53 1/2

detto „ 1% 41 1/2—41 3/4

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 80 1/2—81

detto anderer Kronländer 79 1/2—80

Letterie-Anlehen vom Jahre 1834 222—223

detto „ 1839 124 1/2—124 3/4

detto „ 1854 87 7/8—88

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 56—57

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 96—97

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1261—1263

detto ohne Bezug 1050—1052

detto neuer Emission 993—995

Comptebank-Aktien 96—96 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 167 1/2—167 3/4

Wien-Maaber 81—82

Budweis-Linz-Omudner 273—276

Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emission 15—20

2. „ mit Priorit. 30—35

Dedenburg-Wien-Neustädter 60 1/2—61

Dampfschiff-Aktien 572—574

detto 11. Emission —

detto 12. do. 561—563

detto des Lloyd 545—548

Wiener-Dampfmühl-Aktien 130—132

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% —97

Nordbahn „ 5% —89

Gloggnitzer „ 5% —82

Donau-Dampfschiff „ 5% —85

Como Rentenschine 13 1/2—13 3/4

Esterházy 40 fl. Lose 83 1/2—84

Windischgrätz-Lose 29—29 1/2

Waldstein'sche „ 28 1/2—28 3/4

Regleich'sche „ 10 1/2—10 1/4

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 28 3/4—28 7/8

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 26. Juli 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.) 83 3/16

detto 4 1/2% 72 7/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 124 1/2

Anleihe vom Jahre 1854 87 15/16 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1262 fl. in G. M.

Aktien der Dedenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M. 121 3/4 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 575 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 26. Juli 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 123 1/4 Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. Südd. Bez.) 122 3/4 3 Monat.

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 91 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 183 2 Monat.

Leipzig, für 100 Thaler 119 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 12-3 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 121 3/8 2 Monat.

Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden 145 3/4 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 25. Juli 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio Gold. Brief. 28 7/8 28 3/4

detto Rand- „ 28 3/8 28 1/4

Napoleons d'or „ 9.45 9.43

Sourvains d'or „ 17. 16.54

Friedrichs d'or „ 9.55 9.52

Preussische „ 10.8 10.4

Engl. Sovereigns „ 12.11 12.10

Ruß. Imperiale „ 10.2 10.

Doppie „ 33 3/4 33 3/4

Silberagio 23 1/2 23

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten. Den 25. Juli 1854.

Hr. Freiherr v. Braunecker, Gutsbesitzer; — Hr. Ferdinand Dinelli, Dr. der Rechte, und — Hr. Josef Krammer, Architekt, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Franz Nepeschitsch, k. k. Sekretär, und — Hr. Franz Karl Stelbrink, Privatier, beide von Triest

nach Graz. — Hr. Michael Elshuber, k. k. Offizial; — Hr. Sighartner, k. k. Bau-Inspektor; — Hr. Dr. Panajati, Arzt; — Hr. Paul Corretti, Ingenieur, und — Hr. Hall, Rentier, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Husa, Arzt, von Wien nach Klagenfurt. — Hr. Karl Longi, Dr. der Rechte, von Graz nach Triest. Nebst 193 andern Passagieren.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 22. Juli 1854.

Ein Wiener Mæhen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	4	7	50
Rukuruz	—	—	4	30
Halbfrucht	—	—	6	10
Korn	4	46	6	—
Gerste	—	—	3	20
Hirse	—	—	4	50
Heiden	5	34 3/4	4	30
Hafers	—	—	3	12

3. 1145. (3) Nr. 3577.

Edikt

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 28. Juni 1854, 3 3577, in die exekutive Feilbietung der, dem Johann Ruß gehörigen, im vormals Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 1331 erscheinenden Realität zu Traunik Konf. Nr. 58, wegen dem Anton Moschel von Planina schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die Tagfahrten auf den 5. August, 4. September und 7. Oktober 1854, jedesmal früh 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Bemerkten angeordnet, daß die Realität erst bei der III Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe pr. 1663 fl. 20 kr. wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

Reifnitz am 28. Juni 1854.

3. 1157. (3) Nr. 5143.

Edikt

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird hiermit allgemein kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Modiz, Buchsenmacher in Neustadt, wegen seiner Forderung aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 23. März 1841, 3. 12, pr. 17 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Johann Kresse von Vinksteverch gehörigen, im Klingensefer Grundbuche sub Rektf. Nr. 196 vorkommenden, gerichtlich auf 287 fl. geschätzten 1/2 Hube bewilliget, und es seien zu deren Vornahme 3 Feilbietungstagungen, und zwar auf den 21. August, 21. September und 21. Oktober d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität nur bei der 3. Feilbietungstagung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben würde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hiergerichts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Rassenfuß am 29. Juni 1854.

3. 1162. (3) Nr. 3401.

Edikt

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht:

Es habe Lorenz Willer von Aich, wider den unbekanntes Aufenthaltes abwesenden Johann und Maria Mischek, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumes der, im Grundbuche des Gutes Nothenbüchel vorkommenden Waldung sub Rektf. Nr. 10 3/8, Urb. Nr. 44 überreicht, worüber die Verhandlungstagung auf den 29. September l. J., Vormittags um 9 Uhr angeordnet wurde.

Hievon werden die Beklagten mit dem Besatze verständigt, daß zur Vertretung ihrer Rechte Anton Starre von Aich als Kurator bestellt worden sei.

Dieselben haben zu dieser Tagung persönlich zu erscheinen oder dem aufgestellten Kurator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich selbst einen Vertreter zu bestellen, widrigens dieser Gegenstand bloß mit dem aufgestellten Kurator ausgetragen werden würde.

Egg am 30. Juni 1854.

3. 1160. (3) Nr. 3596.

Edikt

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht:

Es sei in der Exekutionssache der Frau Barbara Freiin v. Rehbach, Eigenthümerin des Gutes Kreutberg, wider Jakob Sever von Prevoje, die exekutive Feilbietung der, im Grundbuche des Gutes Lustthal sub Rektf. Nr. 94 e vorkommenden, auf 204 fl. 30 kr. geschätzten Wiese pri mostu wegen aus dem Urtheile vom 20. September 1853, Nr. 4862, schuldiger 5 fl. c. s. c. bewilliget worden. Es werden daher des Vollzuges wegen drei Termine, auf den 30. August, 29. September und 30. Oktober l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hierortigen Gerichtskanzlei mit dem Besatze angeordnet, daß eine Veräußerung unter der Schätzung nur bei der dritten Tagung stattfinden.

Die Schätzung, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können in der hierortigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Egg am 12. Juli 1854.

3. 1196. (1)

Kundmachung

Die gefertigte Administration beehrt sich hiers mit zur Kenntniß zu bringen, daß die Maschinenwerkstätte des hocharätlichen Eisengußwerkes Waldenstein in Kärnten durch die Vermehrung der bestehenden Hilfsmaschinen und insbesondere auch durch die Anschaffung einer sehr großen Hobelmaschine in die angenehme Lage gesetzt ist, von nun an jede Bestellung auf Maschinen anzunehmen und auszuführen. Vorzüglich empfiehlt sich selbe zur Einrichtung ganzer Holzwerke mit Dampf- oder Wasserkraft, zur Lieferung jeder noch so großen Hilfsmaschinen, als: Hobel-, Dreh-, Schraubenschneid- und Fräsbänke, Zylindergebläse jeder Dimension, Scheeren, Krähne, Getriebe, Drainröhrenpressen, Wasserräder, Pumpen, Sägen u. s. w.

Die Ausführung geschieht nach den neuesten und solidesten Konstruktionen von der Maschinenwerkstätte selbst oder nach gelieferten Zeichnungen. Lieferzeit und Preise werden auf das Befriedigendste gestellt.

Die Administration der gräflich Hentzel von Donnersmark'schen Güter und Gewerkschaften zu Wolfsberg.

Jgnaz Koch, Administrator.

3. 1210.

Die diesjährige Prüfung der Söglinge der Gesangs- und Violinschule der philharmonischen Gesellschaft, findet am Freitag den 28. Juli 1854 Abends um 7 Uhr Statt, wozu die P. T. Mitglieder und nächsten Angehörigen der Schüler höflichst eingeladen sind.

Die Direktion.

3. 1185. (3)

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 3. August 1854, in den gewöhnlichen vor- und nachmittägigen Stunden, im Orte Sessana 40 Stück Pferde sammt Pferdegeschirr und Wagen, im Wege der freiwilligen Lizitation gegen gleich bare Bezahlung veräußert werden.

Sessana am 18. Juli 1854.

3. 1200. (1)

Ein Praktikant

wird aufgenommen in eine Tuch- und Modewaren-Handlung in Laibach. Das Nähere zu erfahren im Letztungs-Comptoir.

3. 1201. (1)

Die Theaterloge Nr. 68 ist zu vermieten; das Nähere zu erfragen bei Hrn. Maroth, deutsche Gasse Haus-Nr. 179.